

Colin Feltham / Windy Dryden

# Grundregeln der Supervision

Ein Lehr- und Praxisbuch

Aus dem Englischen übersetzt von  
Tina Myrdal und E. Jürgen Krauß

Deutsche Bearbeitung von E. Jürgen Krauß

Beltz Verlag • Weinheim und Basel

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	9
Einführung . . . . .	11
<b>Ein Supervisionsbündnis herstellen. . . . .</b>	<b>13</b>
1. Vergleichen Sie Ihre Supervisionsvorstellungen und schließen Sie einen für beide Seiten akzeptablen Kontrakt . . . . .	13
2. Diskutieren und erkunden Sie die Aufgaben, die im »Code of Ethics and Practice for the Supervision of Counsellors« der British Association for Counselling (BAC) enthalten sind . . . . .	16
3. Diskutieren und klären Sie die Grenzen zwischen Supervision, personenbezogener Therapie und Ausbildung . . . . .	18
4. Bieten Sie eine Supervision an, die dem Entwicklungsstand des Supervisanden entspricht . . . . .	22
5. Bieten Sie eine Supervision an, die den theoretischen Orientierungen der Supervisanden angemessen ist . . . . .	25
6. Klären Sie die organisatorischen, bewertenden, ethischen und andere Verantwortlichkeiten und Grenzen . . . . .	28
<b>Die Nutzung der Vielfalt supervisorischer Foki und Methoden. . . . .</b>	<b>31</b>
7. Fordern Sie die Supervisanden zu detaillierten Falldiskussionen heraus . . . . .	31
8. Beziehen Sie sich auf den Parallelprozess, wenn dies bedeutsam ist . . . . .	33
9. Ermutigen Sie zum Gebrauch des Kassettenrekorders . . . . .	36
10. Fokussieren Sie auf die spezifischen Strategien und Interventionen der Supervisanden gegenüber jedem Klienten . . . . .	39

11. Ermutigen Sie Supervisanden zum Einsatz von Brainstorming, Rollenspiel und weiteren katalytischen Techniken zum Verständnis ihrer Klienten....	42
12. Denken Sie über die relativen Vor- und Nachteile von Einzelsupervision, Gruppensupervision und Intervision nach . . . . .	46

**Pflege und Nutzung der Supervisionsbeziehung. . . . . 51**

13. Steuern und thematisieren Sie die Beziehung zwischen sich und Ihren Supervisanden. . . . .	51
14. Vereinbaren und implementieren Sie Auswertungssitzungen. . . . .	54
15. Erlauben Sie Supervisanden, negative Gefühle über Klienten und Beratung auszudrücken und zu erkunden. . . . .	57
16. Bieten Sie konstruktives und klares Feedback an. . . . .	60
17. Vermeiden Sie eine »kuschelige« oder kollusive Supervisionsbeziehung ...	63

**Nutzung der Entwicklungsmöglichkeiten der Supervision. . . . . 67**

18. Fokussieren Sie auf die Wissensbestände der Supervisanden und fordern Sie die Übersetzung von der Theorie in die Praxis. . . . .	67
19. Fordern Sie Supervisanden heraus, über die möglichen Einschränkungen ihrer Ansätze mit bestimmten Klienten nachzudenken. . . . .	69
20. Beachten Sie die Forschungsergebnisse und die professionelle Entwicklung, und fordern Sie die Supervisanden auf, sich jeweils damit vertraut zu machen, wenn es hilfreich ist. . . . .	72
21. Motivieren Sie die Supervisanden zu Fortbildung, Literaturstudium und Arbeit an ihrer Persönlichkeitsentwicklung. . . . .	75
22. Teilen Sie den Supervisanden eigene berufliche und persönliche Erfahrungen mit, wenn es nutzen kann. . . . .	77

**Stärken und Schwächen der Supervisanden beleuchten. . . . . 81**

23. Helfen Sie den Supervisanden, ihre besten Fälle, ihre besten Interventionen und \Y\ie Stärken zxx identÄfiitv. . . . .	81
24. Achten Sie sorgfältig auf die immer wieder auftauchenden Lücken der Supervisanden in ihrem Können und ihrem Begriffsvermögen. . . . .	83

25. Identifizieren und verdeutlichen Sie im Gespräch offensichtliche Fehler und Vermeidungshaltungen der Supervisanden in ihrer Arbeit . . . . . 86
26. Unterstützen Sie die Supervisanden, hilfreiche und schädliche Gegenübertragungen zu identifizieren. . . . . 90

**Schutz von Klient und Berater. . . . . 93**

27. Achten Sie darauf, ob der Berater zu viele oder besonders schwierige Klienten annimmt, und intervenieren Sie entsprechend . . . . . 93
28. Beachten Sie das Spektrum möglicher Missbräuche durch Berater und sorgen Sie dafür, dass die Supervisanden damit vertraut sind. . . . . 96
29. Unterstützen und fordern Sie die Berater heraus, Methoden der Selbsterhaltung und professionellen Selbstentwicklung anzuwenden. . . . . 99
30. Pflegen Sie Ihre Entwicklung als Supervisor, entwickeln Sie Ihre supervisorischen Fähigkeiten durch Fortbildung und verhalten Sie sich als Modell professioneller Verbindlichkeit . . . . . 102

Epilog . . . . . 105

**Anhang. . . . . 107**

- Anlage 1: Klientenpräsentation für Supervision . . . . . 108
- Anlage 2: BAC-Regeln zu Ethik und Praxis für die Supervision von Beratern .. 112
- Anlage 3: Therapeutenziele. . . . . 119
- Anlage 4: Supervisorinnenkompetenzen . . . . . 121
- Anlage 5: BAC-Anerkennungskriterien für Supervisorinnen. . . . . 127
- Literaturverzeichnis. . . . . 129